

# Ein Plan wird Wirklichkeit

**Silberdistel im Februar** In viereinhalb Jahren hat ein rühriger Förderverein in Illertissen ein Hospiz geschaffen. Es wird das fünfte in Bayern sein

VON RONALD HINZPETER

**Illertissen** Natürlich kommt es auf den richtigen Blickwinkel an. Für Roswitha Nodin und Ansgar Batzner ist das Glas grundsätzlich halb voll und niemals halb leer. Sie müssen das so sehen, denn beide tragen eine rosarote Brille, wie sie halb scherzhaft, halb im Ernst behaupten. Ohne eine solche optimistische Grundausrüstung hätten die beiden Vorsitzenden des Fördervereins Hospiz-Illertissen wohl nicht so lange ihr großes Ziel verfolgen können: ein stationäres Hospiz im südlichen Landkreis Neu-Ulm aufzubauen. Jetzt haben sie es sozusagen direkt vor Augen. Ende April wird die Einrichtung eingeweiht. Somit hat die Organisation nur viereinhalb Jahre gebraucht, um das zu erfüllen, was Roswitha Nodin und Ansgar Batzner einen echten Herzenswunsch nennen. Deshalb bekommt der Förderverein die Silberdistel unserer Zeitung verliehen.

Als die Organisation mit 33 Gründungsmitgliedern im Oktober 2010 ins Leben gerufen wurde, wussten die zwar genau, was sie sollten, aber

noch lange nicht, wie sie es erreichen könnten. Hervorgegangen ist der Verein aus der Illertisser Hospizgruppe, die bis zu diesem Zeitpunkt bereits 13 Jahre lang unheilbar Kranke auf ihrem allerletzten Weg begleitet hatte. Nicht wenige wollten ihre letzten Tage in einem Hospiz verbringen, doch die meisten bekamen keinen Platz. Das nächstgelegene Haus in Ulm bietet einfach zu wenige Betten. So ging denn die Illertisser Hospizgruppe das Wagnis ein, selbst eine solche stationäre Einrichtung zu schaffen. Wo das genau sein sollte, wusste damals noch niemand so recht. Doch wenig später ereignete sich einer jener Glücksfälle, die gläubige Menschen als himmlische Fügung empfinden.

Der Orden der Schulbrüder, der in Illertissen das Gymnasium aufgebaut und betrieben hatte, zog sich 2011 auf seinen Stammsitz nach Österreich zurück, denn die Männer waren einfach zu alt geworden, um weiterhin junge Menschen zum Abitur zu führen. Ihre Immobilien vermachten sie größtenteils der Stadt Illertissen – und auch der Förderverein bekam eines der Gebäude geschenkt. Das einstige Benild-Haus, benannt nach einen heiliggesprochenen französischen Ordens-

bruder, diente einst als Internatsgebäude und war mit seinen vielen Räumen ideal. Um es allerdings zu einem Hospiz mit acht Betten um- und auszubauen, musste der Verein 2,1 Millionen Euro aufreiben.

Das ist ihm zügig gelungen, was einerseits an der Hartnäckigkeit und rhetorischen Überzeugungskraft von Menschen wie Roswitha Nodin und Ansgar Batzner liegt, andererseits aber auch an der Idee, die auf einen ausgesprochen fruchtbaren Boden fiel. Im Raum Illertissen entwickelte sich das, was die beiden Vorsitzenden mit einigem Recht

eine regelrechte Bürgerbewegung nennen: Politiker jeder Couleur, Unternehmer und Privatleute setzten sich für das Projekt ein. Kommunen aus fünf Landkreisen werden sich an der Finanzierung des laufenden Betriebs beteiligen, was auch der Idee des einstigen Landrats Erich Josef Geßner zu verdanken ist. Da die Krankenkassen pro Patient nur 90 Prozent der Kosten übernehmen und somit der Betreiber den Rest selber aufbringen muss, schlug er folgendes vor: Gemeinden im Einzugsbereich des Hospizes sollten pro Einwohner zwischen 50 Cent und einen Euro jährlich dazugeben. Davon ließen sich viele Orte überzeugen, auch im angrenzenden Nachbarbundesland Baden-Württemberg.

In den vergangenen Jahren hat die Vereinsspitze jede Freizeitminute in das Hospizprojekt gesteckt. Nach all der Zeit, die sie in Vorträgen, Versammlungen, Einzelgesprächen und am Computer verbracht haben, müssten sie ein wenig abgekämpft wirken. Doch das tun sie mitnichten. Sie scheinen eher wie zwei Bergwanderer, die vor dem letzten Anstieg noch einmal alle Kräfte mobilisieren. „Schließlich sehen wir doch jetzt das Gipfelkreuz“, sagt Ansgar Batzner.



Die Silberdistel

## So viele Hospize gibt es

● **Bayern** Im Freistaat gibt es bisher 16 stationäre Hospize mit 161 Plätzen. Der Regierungsbezirk Schwaben verfügt über vier solcher Einrichtungen: in Augsburg, Kempten und in Lindau, hinzu kommt das Kinderhospiz in Bad Grönenbach. Das Illertisser Hospiz wird das fünfte.

● **Baden-Württemberg** Dort bestehen 27 solcher Einrichtungen. „Grenznah“ zu Bayern liegen die Häuser in Wangen, Biberach/Riß, Ulm und Ellwangen.